

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

187 (21.4.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 21. April 1928.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ziergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Sauer,
Redaktions-Verantwortlicher,
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
: W. Köhler : für auswärtige Politik:
: M. Köhler : für badische Politik u. Nachr.:
: M. Köhler : für Kommunalpolitik:
: A. Köhler : für Politik und Sport:
: H. Köhler : für das Ausland:
: G. Köhler : für Meer und Kon-
: G. Köhler : für den Handel:
: H. Köhler : für die Anzeigen:
: A. Köhler : alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Ritel- und Lamm-
straße 66. Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8959. Beilagen: Volk und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Rückflug der „Bremen“ über den Ozean?

Ein Plan Köhls und Hünefelds.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. New York, 20. April. Nach Berichten die aus Greenly Island hier eingetroffen sind, tragen sich Köhl und Hünefeld mit dem Gedanken, mit der „Bremen“ auch von Amerika nach Deutschland zurückzuführen. Entschieden aber ist in dieser Richtung bisher nichts. Zunächst sehen die Flieger alle Energie daran, ohne allzu großen weiteren Zeitverlust nach New York zu gelangen, wo dann weitere Pläne gefaßt werden können, die wahrscheinlich auch einen Rückflug in den Vereinigten Staaten einschließen.

Die Startvorbereitungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
INS. Quebec, 20. April. Nach den letzten Nachrichten aus La Crosse soll die „Bremen“ nun doch am Sonntag Morgen ohne Zwischenlandung von Greenly Island nach New York fliegen. Franzosen Gertha Junfers leitet mit der Bahn nach New York zurück, während das aus Detroit in Murray Bay eingetroffene Flugzeug morgen den Flug nach Greenly Island fortsetzen will. Das Wetter am Nordufer des St. Lorenzsees bessert sich, doch glaubt man, daß das Eis des Sees auf Greenly Island auf dem die „Bremen“ niedergegangen ist, noch stark genug ist, um das Flugzeug zu tragen.

Die Irrfahrt über der Eismüste von Labrador.

Hünefelds zweiter Bericht.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. New York, 20. April. Die Hearst-Presse veröffentlicht heute den zweiten Bericht des Barons von Hünefeld über den dramatischen Verlauf des Ozeanfluges der „Bremen“. Aus diesem Bericht geht klar hervor, daß die Besatzung der „Bremen“ um ein Haar das Schicksal der Flieger geteilt hätte, die vor ihnen den Ostwestflug wagten und deren Geschick bis heute nicht aufgeklärt ist.

Hünefeld schreibt, daß der Beginn des Fluges unter äußerst günstigen Vorzeichen stand. Die Bremen machte glänzende Fahrt und der Wind war niemals ausgeprochen widrig. Erst nach 15 Stunden traf die Bremen auf große Nebelbänke. Die Temperatur wurde eisig. Die Eiszonen war erreicht. Während wir so durch die grotesk geformten Nebelwände fuhren, verjuchte Fitzmaurice Hauptmann Köhl etwas zuzurufen. Das Geräusch des Motors überlörnte jedoch seine Stimme, so daß Fitzmaurice genötigt war, Papier und Bleifist zu ergreifen. Ich sah über seine Schulter hinweg und las mit Schrecken:

„Müssen verfluchen, Land zu erreichen, Benzinschäffer led.“
Köhl lächelte. — Später erzählte er mir, er hätte drei Vaterunser gebittelt, so sei ihm der Schrecken in die Glieder gefahren. — Wir waren uns klar darüber, daß wir das Schicksal Kungessers und Cols hätten teilen müssen, wenn das Land nicht hätte verstopft werden können. Wir hatten noch einmal Glück. Fitzmaurice kroch über die Kabine hinweg nach der Benzinzuleitung, fand den Schaden und reparierte die Leitung.
Tückisch machte die „Bremen“ in dem Wildweststurm die tollsten Sprünge und Capriolen.
Wie ein Spielball war sie dem Toben der Elemente ausgeliefert und wurde so manchmal völlig auf den Kopf gestellt. Im wütenden Ringen der Elemente warf ich einen verflohenen Blick auf mein kleines goldenes Kreuz, das mir meine Mutter als Talisman mit auf den Weg gegeben hatte. Jetzt konnte Köhl, der bewährte Nachflieger, seine Kunst zeigen. Eine Orientierung war unmöglich geworden. Wir konnten die Sterne nur ab und zu sehen und schließlich begann ich unter dem Eindruck der furchtbaren Fahrt und der jetzt einsetzenden Ermüdung Trugbilder zu sehen. Ich sah Lichter, glaubte mit einem Mal die Küste zu unserer Küste und in der nächsten Sekunde schon wieder eine Ortschaft. Aber es waren nur alles Hirngespinnste.
Zu allem Ueberflus verlagte auch das Deutschesystem über dem Nordpolstern blieb uns auch weiterhin ein treuer Begleiter. Schließlich ging auch die schrecklichste aller Nächte vorüber und die Sonne kam blutrot über den Horizont herauf. Nach kurzer Zeit erreichten wir Land. Endlose Flächen weiß von Schnee und Eismassen dehnten sich unter uns. Was war das? Labrador? Haben wir uns verlogen? Unser Kompaß schienbar unter der Wirkung magnetischer Kräfte, die uns bisher nicht bekannt waren, verlagte vollständig. Die Sonne stieg immer höher und unter uns immer das gleiche Bild.
Kein Haus, keine Menschen, sondern nur die tote Eismüste.
Inzwischen ging unser Benzinvorrat mehr und mehr auf die Neige. Der Kampf mit den wütenden Elementen hatte uns mehr Brennstoff gekostet, als wir hätten verbrauchen dürfen. Die Ungewissheit darüber, wo wir uns befanden, lag wie ein Alpdruck auf uns. Wir wußten zeitweilig nicht, ob wir uns über Grönland befanden und auf dem Weg zum Nordpol waren Köhl und Fitzmaurice waren in vielen Stunden die Ruhigsten.
Wir wechselten nun wiederholt Kurs und suchten, suchten, suchten. — Vor uns tauchten Berge auf und verschwanden ebenso schnell wie sie erschienen.
Unser Benzin würde in kurzer Zeit zu Ende sein, was stand uns bevor?
Sollten wir, wie vielleicht auch andere Opfer des Ozeanfluges, unseren Tod in den Eismüsten finden? War das wirklich das Ende? Köhl stieß Fitzmaurice den erlösenden Ruf aus: Ein Boot! Köhl hielt auf das angebliche Boot zu. Es war ein Haus an der Küste. Wir erkannten einen Leuchtturm, Menschen und Hunde waren zu sehen. Wir waren gerettet.

Die Lehren des Ozeanfluges.

J.N.S. New York, 20. April. Die „New York Times“ veröffentlicht heute morgen einen Bericht von Fitzmaurice über den Ozeanflug der „Bremen“. Der irische Flieger erklärt u. a., daß, wenn an der Küste von Newfoundland nicht dichter Nebel aufgetreten wäre, die „Bremen“ leicht New York erreicht hätte, da die Flieger in der Nacht sich nach den Landlichtern hätten richten können. Als ein Fehler bezeichnet es Fitzmaurice, daß man keine Funkvorrichtung mitgenommen habe, im anderen Falle hätten sich die Flieger nach Erreichung der Küste von Newfoundland mit den Küstenstationen in Verbindung setzen können. Zum Schluß erklärte Fitzmaurice, daß die Ost-Westflüge stets so angetreten werden müßten, daß die Flugzeuge die amerikanische Küste bei Tagesanbruch erreichten, da die Orientierung während der Nachtzeit doppelt so schwierig sei, wie bei Tage.

Fitzmaurice nach Greenly Island zurückgekehrt

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. Washington, 20. April. Fitzmaurice ist mit Schiffer von Murray Bay nach Greenly Island zurückgekommen, wo die Kanadier Cusiner und Thiebault mit den „Bremen“-Fliegern zurückgeblieben waren. Fitzmaurice erklärte, sein Aufbruch nach Murray Bay sei erstens durch das Los bestimmt worden, zweitens sei er gewählt worden, weil er besser englisch spreche. Er hofft, daß die „Bremen“ am Dienstag in Wätschfeld landen werde.

Das Sinkersflugzeug „Hermann Köhl“ in Paris.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Sinkersflugzeug „Hermann Köhl“ traf heute um 2 Uhr 47 auf dem Flugfeld Le Bourget ein. Es ist das erste Großflugzeug vom Typ „G 31“, das aus Deutschland nach Paris kam. Heute brachte es den Leiter des Frankfurter Flugplatzes, Graeb, und zwei Herren der Frankfurter Messe nach Paris. Von morgen an wird es regelmäßig auf der Strecke Berlin-Paris in Dienst gestellt werden, und wird diese Strecke in der Zeit von fünf Stunden ohne Zwischenlandung zurücklegen. Zum Empfang hatte sich der Vertreter des Marineministers, der Schiffskapitän Vert hod, ein Vertreter des Handelsministers und der Sekretär der deutschen Botschaft, Dr. Klobus, eingefunden.
Das Flugzeug „G 31“ weist im allgemeinen die für die Sinkers Flugzeuge bekannten Merkmale auf. Ganzmetallkonstruktion aus gewickeltem Duraluminium, verpannungslöse freitragende Eindeckerzellen, möglichst weitgehende Verteilung der Lasten. Insbesondere gilt für das Großflugzeug „G 31“ folgendes: Spannweite 30 Meter, 30 Zentimeter, Länge 16 Meter, 20 Zentimeter, Höhe 6 Meter, Mittlere Kabinebreite über 2 Meter, Leistung der drei Motoren 1200 PS, Gesamtfluggewicht 7,7 Tonnen. Flugbereich mit normaler Tankanlage ohne Zwischenlandung 1000 Kilometer bei einer Geschwindigkeit von 185 km. pro Stunde. Im ganzen kann das Flugzeug 20 Passagiere befördern. Im Innern ist es außerordentlich bequem eingerichtet; die Klubsessel können ohne weiteres in Schlafwagenbetten umgewandelt werden.

Amanullahs Moskauer Besuch.

Entfaltung großen Bomps durch die Sowjetbehörden.

Galavorstellungen, Truppenparaden und Flugvorführungen.

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Bolschewisten, die sich über den Empfang Amanullahs in den westeuropäischen Hauptstädten namentlich in Berlin, lustig gemacht haben, treten jetzt mit einem Festprogramm an die Öffentlichkeit, durch das der Empfang des afghanischen Königs in Paris, London und Berlin glatt in den Schatten gestellt wird. Das Programm zerfällt in zwei Teile; einmal wird in Moskau ein ungeheurer Pomp entfaltet werden, um Amanullah zu zeigen, welche wirtschaftliche und militärische Macht sein nördlicher Nachbar darstellt, dann aber wird man ihm auch noch in Petersburg einen großartigen Empfang bereiten, der die dortigen Behörden zwei Tage und zwei Nächte in Atem halten wird. Im einzelnen interessiert natürlich das Programm da ein Empfang den anderen jagt, eine Parade die andere abläßt und mit Dinners nicht gespart wird.
In Moskau wird Amanullah erst durch die Regierung am Bahnhof empfangen, dann statet er dem Präsidenten des Rates der Volksbeauftragten einen Besuch ab, besichtigt das Mausoleum, begrüßt die

Moskauer Stadtverordneten, empfängt dann das diplomatische Korps, um sich schließlich zu einem Abendessen beim Präsidenten der Sowjetunion einzufinden.
Für den zweiten Tag ist eine Besichtigung des Kreml, ein Besuch des Rennplatzes und ein Abendessen beim Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten vorgesehen. Der dritte Tag wird Amanullah auf dem Flugplatz sehen, dann im Hause der Roten Armee, abends ist er selbst Gastgeber in der Botschaft. Am vierten Tag wird man ihm die Industriewerke zeigen, abends findet eine Galavorstellung im staatlichen Theater statt. Am fünften Tag geht es in ähnlicher Weise; abends wird ihn wieder das Moskauer Künstlertheater sehen. Am sechsten Tag kommen die Flugzeuge, abends muß er wieder ins Theater. Am siebten Tag geht es in der gleichen Weise; abends findet eine Opernvorstellung statt und am achten Tag darf er der Staatsbank einen Besuch abstatten und sich durch Besichtigung des Zwelwenzelfondes von der finanziellen Stärke der Bolschewisten überzeugen.
In Leningrad findet er ein gleiches Programm vor. Auch hier wird er eine Reihe von Fabriken besichtigen und abends die Theater besuchen.
In beiden Städten finden zahlreiche Paraden statt.
Wie man sieht, haben die Bolschewisten keine Ausgaben und keine Anstrengungen gescheut, sie können für sich in Anspruch nehmen, die westeuropäischen Mächte übertrumpft zu haben und den Rekord der Festvorstellungen, Truppenbesichtigungen und Festessen geschlagen zu haben.

Der französische Paktentwurf in Berlin überreicht.

* Berlin, 20. April. (Zuspruch.) Der französische Votestatter in Berlin, de Margerie, hat heute abend um 6 Uhr dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann die französische Note über die Kriegsergänzungsfrage, sowie den französischen Paktentwurf überreicht. Die Veröffentlichung der beiden Schriftstücke wird erst nach erfolgter Ueberreichung in London, Rom und Tokio stattfinden.

Morgen Veröffentlichung des französischen Entwurfes.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Paktentwurf, der heute den Kabinetten von Deutschland, Großbritannien, Italien und Japan unterbreitet wurde, soll morgen mittag veröffentlicht werden, wenn bis dahin die Zustimmung der genannten Regierungen zu der Veröffentlichung in Paris eingetroffen sein sollte. Der Quai d'Orsay beschäftigt sich eingehend mit der Frage, wie die Paktverhandlungen weiter geführt werden sollen, um den Ausgleich zwischen den Französischen und den amerikanischen Anschauungen herbeizuführen.
Man will in Paris alles daran setzen, das Zustandekommen eines Paktes zu verhindern, an dem Frankreich nicht beteiligt wäre. Aber Frankreich will nur einen Pakt zulassen, in dem die vier Vorbehalte Briand's ganz oder teilweise berücksichtigt wären. Es handelt sich nunmehr darum, den Ausgleich zwischen dem amerikanischen und dem französischen Vorschlag zu treffen. Dieser soll ausschließlich auf diplomatischen Wege geschehen, weil man in Paris weiter unachgiebig daran festhält, daß unter keinen Umständen eine internationale Paktkonferenz einberufen werden soll.
Die Nachricht, daß die japanische Regierung eine solche Konferenz befürwortet, rief hier unangenehmen Eindruck hervor. Frankreich würde sich an einer solchen Paktkonferenz nicht beteiligen. Es soll in der nächsten Zeit ausschließlich daran gearbeitet werden, daß in Washington, Rom, Berlin und Tokio eine Annäherung zwischen dem französischen und dem amerikani-

sehen Standpunkt herbeigeführt werde, wenn der allgemeine Pakt schließlich doch zustande komme. Erst wenn ein solcher Pakt auf diplomatischem Wege abgeschlossen werde, könnte eine Konferenz einberufen werden, auf der aber bloß die Unterschriften unter den Pakt gesetzt werden sollten. Man sieht hier durchblicken, daß diese Konferenz in Washington stattfinden könne, aber Frankreich dabei bloß durch seinen Botschafter vertreten sei, der, wenn es einmal so weit wäre, den Pakt unterschreiben könnte.

Frankreichs Ansicht über die weiteren Paktverhandlungen.

J.N. Paris, 20. April. Entgegen gewissen Pressemeldungen trifft es nicht zu, daß die französische Regierung von der Regierung der Vereinigten Staaten Aufklärungen über den amerikanischen Paktentwurf verlangen werde. Der französische Gegenentwurf ist ebenfalls der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt worden.
Am Quai d'Orsay ist man der Ansicht, daß, abgesehen von Japan, die anderen Großmächte den amerikanischen Entwurf nicht ohne Änderung annehmen werden. Außerdem ist die französische Regierung der Ueberzeugung, daß die Großmächte, Deutschland inbegriffen, vor ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten in einen Gedankenaustausch mit der französischen Regierung eintreten werden.
Man glaubt auch, daß die beiden Entwürfe für einen Kriegsverzichtpakt den Gegenstand einer Unterhaltung der Außenminister im Laufe der Zusammenkunft des Völkerbundesrates sein werden. Erst nach dieser gegenseitigen Fühlungnahme, also nicht vor Juni, sollen dann die Großmächte sich über die Haltung schlüssig werden, die sie gegenüber den Paktentwürfen einnehmen und anschließend den Vereinigten Staaten und Frankreich ihre Antwort erteilen.

Frankreichs „Seeabrüstung“.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 3 Uhr nachmittags wurde in Breit der neue französische 10 000-Tonnen-Kreuzer „Colbert“ vom Stapel gelassen. Er hat eine Länge von 135 Metern, eine Breite von 20 Metern und besitzt acht Kanonen von 203 mm, die in vier Doppeltürmen angeordnet sind. Die Verteidigung gegen Flugzeuge wird durch acht Kanonen von 96 mm und acht automatische Kanonen von 37 mm und 12 Maschinengewehre besorgt. Außerdem befinden sich an Bord sechs Torpedorohre und zwei Wasserflugzeuge, die durch ein Katapult abgeschleudert werden können. An Besatzung sind vorgesehen 31 Offiziere und 575 Matrosen.

Die Reichsbahn-Denkchrift zur Tarifierhöhung

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Denkchrift der Reichsbahn über die von ihr geplante Tarifierhöhung ist fertiggestellt. Sie wird binnen kurzem in den Händen des Reichsverkehrsministers Koch sein.

Von dem Verkehrsminister wird dann zuerst eine Prüfung der Tarifwünsche der Reichsbahn vorgenommen, wahrscheinlich wird Herr Koch auch dem Reichskabinett darüber Vortrag halten und gleichzeitig seinen eigenen Standpunkt erläutern. In seinen Händen liegt es zu entscheiden, ob den Wünschen der Reichsbahn stattgegeben, oder ob sie abgelehnt werden sollen.

Ergebnislose Tarifverhandlungen im Ruhrberobau.

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Berlin haben am Freitag im Reichsarbeitsministerium die letzten Einigungsversuche zwischen den Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus und den Vertretern der Bergarbeitergewerkschaften stattgefunden. Von den Gewerkschaften wurde betont, daß der Schiedsspruch, der eine 8%ige Erhöhung und einige Arbeitszeitänderungen vorsieht, unbedenklich sei, und daß man am 1. Mai auch dann in einen Streit eintreten werde, wenn der Schiedsspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt werden sollte.

Von den Unternehmern dagegen wurde die Verbindlichkeitsklärung abgelehnt. Man weist an Hand des Schmalenbach Gutachtens und des sonstigen reichhaltigen Materials nach, daß jede noch so geringe Erhöhung der Löhne zu einer Verschärfung der Krise des Bergbaus und damit zu einer Verminderung der Konkurrenzfähigkeit der Kohle führen müßte.

Der Reichsarbeitsminister, der schon die Verhandlungen im Ruhrgebiet mit einer Sorge betrachtet und bereits vor einigen Tagen im Kabinett mit den Ministern Rücksicht zu nehmen versuchte, hat im Laufe des Freitags, während man sich in seinem Ministerium zum letzten Male bemühte, erneut versucht, im Kabinett zu Gunsten einer Verbindlichkeitsklärung eine Mehrheit zustande zu bringen, mindestens aber eine Rückendeckung sich zu verschaffen.

Weitere Einsprüche gegen das Kollisionskämpfer-Verbot.

m. Neustrelitz, 20. April. Entsprechend dem Vorgehen anderer Länderregierungen hat auch das mecklenburg-strelitzische Staatsministerium gegen das vom Reichsinnenminister beantragte Verbot des Kollisionskämpfers beim Staatsgerichtshof in Leipzig Einspruch erhoben.

m. Weimar, 20. April. Wie verlautet, hat sich nunmehr auch die Thüringische Staatsregierung entschlossen, dem Erlaß des Reiches, den Kollisionskämpferbund zu verbieten, nicht zu entsprechen.

Ein siebenjähriger Selbstmörder.

m. Köln, 20. April. Gestern sprang ein sieben Jahre alter Schüler am Kaiser-Friedrich-Wer in Köln in den Rhein. Die Rettungsmöglichkeit durch Einhalten eines Stöckens und einer Angelrute wies der Junge zurück. Ohne einen Hilferuf versank er vor den Augen vieler Zeugen in den Fluten.

Ein neuer italienischer Uebergriff.

m. Innsbruck, 20. April. In der Station Brenner wurde der österreichische Lokomotivführer Fasching während eines kurzen Dienstausfalls von den Italienern verhaftet und nach Verona übergeführt.

Nach einer Mitteilung des italienischen Bahnhofscommandanten soll die Verhaftung erfolgt sein, weil Fasching angeblich einen italienischen Soldaten zur Desertion verleitet hat. Die Bundesbahndirektion Innsbruck leitete sofort eine eingehende Untersuchung ein, die ergab, daß Fasching vollständig unschuldig ist.

Verhaftung eines österreichischen Lokomotivführers

Um den Frieden im Osten.

Die Berliner polnisch-litauischen Besprechungen.

m. Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Die in Königsberg polnisch-seits ernannten Vorsitzenden der drei Ausschüsse, die sich mit der Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen befassen sollen, sind heute in Berlin eingetroffen. Der Vorsitzende des Sicherheitsausschusses und Leiter der Ostabteilung des Warschauer Außenministeriums, Holoewo, und der Vorsitzende des Ausschusses für den östlichen Verkehr, Leiter der Völkerbundsabteilung in Warschau, Graf Tarnowski, sind direkt aus Warschau gekommen.

Die erste Fühlungsnahme der polnischen und litauischen Ausschussvorsitzenden wird heute nachmittag erfolgen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß man sich dabei sofort über Ort und Zeit der Aufnahme der Ausdehnungsarbeiten einig werden kann, womit dann die Berliner Besprechungen abgeschlossen wären.

Litauens Memelpolitik.

Das Vorgehen gegen die „Memelländische Rundschau“.

m. Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Wie die Meldung von zuständigen deutscher Stelle erzählt, ist das Vorgehen des litauischen Kriegskommandanten gegen die „Memelländische Rundschau“ in Preußen, der ein Erscheinungsverbot oder die Internierung ihres Hauptredakteurs droht, dadurch bedingt gewesen, daß die Zeitung in einem Leitartikel vom 18. April einige Journalisten hatte festhalten lassen. Der Leitartikel setzte sich mit dem „Litauischen Kalender“ auseinander, der das im März in Memel abgehaltene 55. Stiftungsfest des dortigen Kriegervereins zum Anlaß nahm, um scharfe Angriffe gegen die „Memelländische Rundschau“ zu richten.

In Berliner diplomatischen Kreisen bedauert man diesen Zwischenfall umso mehr, als gerade jetzt eine litauische Delegation nach Berlin gekommen ist, um über einen Handelsvertrag zu verhandeln.

Gefährdung eines Eisenbahnzuges.

m. Schwerin, 20. April. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Schwerin, wurde gestern nachmittag ein von Malchin nach Dargun fahrender Personenzug durch etwa 20 schwere Steine, die kurz vor dem Bahnhof Dargun in Abständen von 3 bis 4 Metern auf die Schienen gelegt waren, stark gefährdet. Es gelang dem Lokomotivführer, den Zug zum Halten zu bringen, nachdem schon einige Steine beiseite geschleudert waren, so daß ein Unglück verhindert werden konnte.

„Der letzte Kaiser“ in der Piscatorbühne.

Von Herbert Jhering. Berlin, 20. April.

Ein Schauspiel des französischen Dramatikers Jean Richard Bloch, das in Paris und Genf, hier vor einem Parkett der Völkerverbündelungen, Aufsehen erregt hat.

„Der letzte Kaiser“ handelt das Problem des letzten Einzelnen, der sich in einer Zeit des Massenwillens nicht mehr durchsetzen kann. Prinz Roger, der Neffe, wird nach dem Tode des Kaisers und Kronprinzen, die bei einem Eisenbahnunglück ums Leben kamen, von einer Seeräuberin auf den Thron gerufen. Er ist demokratisch und volksfreundlich. Aber er ist gleichzeitig ein Bastard. Prinz Roger hat sich nicht nur mit seinen Ideen gegen die Hofmännchen durchzusetzen, sondern auch mit seiner Geburt. Der Konflikt verschärft sich. Wir sehen nicht den letzten wirklichen Monarchen, der als Kaiser zu Grunde geht, weil das System nicht mehr zu halten ist; nicht den letzten Herrscher, dessen Güte, Kultur, Volksfreundlichkeit, dessen menschlicher Adel verachtlich ist, weil das modernisierte Kaiserthum des wohlwollenden Einzelnen sich nicht mehr einfügt in eine Zeit des Massenwillens. Bloch's Kaiser ist — nicht existentiell und wird dadurch ebenso getroffen, wie durch den eblen Dilettantismus seiner Ideen. Aus einem großen politischen Gegensatz wird ein privater Sonderkonflikt. Das Stück heißt nicht nur: Der letzte Kaiser, sondern auch: Der falsche Prinz. Der erste geht uns heute an; der zweite ist als die Zukunft.

Das Drama Bloch's, eine Geschichte in zwölf Bildern, drückt den Ideenkreis des Verfassers unendlich aus und gestaltet ihn verblüffend. Bloch sieht alle Mittel des französischen, bürgerlich-akademischen Theaters auf, um ein aktuelles Zeitproblem zu behandeln. Er spielt das große, ideologisch-litterarische Historienstück zwischen Scrible und Kostand, um eine Wahrheit von 1928 wiederzugeben. Auf diesem Wege verliert sich die Wahrheit hinter den Ensembles der großen Theatergenie, hinter den Erfindungen eines Bühnenromans, hinter der Konvention der Kulissenintrigue.

„Der letzte Kaiser“ geht in zweifacher Bedeutung rückwärts. Rückwärts, weil die alte republikanische Tradition Frankreichs das Bild eines modernen Monarchen weder in der Wirklichkeit der Geschichte, noch in der Wirklichkeit der Phantasie verwurzelt; die Figur also an verfallenen Bühnenschemen Halt suchen muß. Rückwärts, weil diese Umkehrung die Stützung und den Ausbau einer überwindenen Theaterart erfordert. „Der letzte Kaiser“ ist von Frankreich aus gesehen, eine unbedingte Konstruktion, die romantische Verkleidung einer Wirklichkeit, die nicht existiert; von Deutschland aus gesehen, die Verdrängung und Verklärung einer Wirklichkeit, die existiert hat. Von Frankreich aus: eine reale Basis wird gesucht für irrationale Vorgänge. Von Deutschland aus: eine irrationale Basis wird konstruiert für reale Vorgänge. Diesmal führte Karlheinz Martin, nicht Piscator selbst, die Regie, aber mit Piscatorischen Mitteln. Auch Martin benutzt den

Film, aber nicht als Formprinzip, sondern als billige Zutat. Als vor dem Kriege, ebenfalls im Theater am Kollendorfsplatz, der französische Schwank „L'Alibi“ aufgeführt wurde, fügte man zum ersten Mal den Film als Uebersetzung und Fortsetzung der Handlung ein. Ein Lauf, im Film begonnen, wurde auf der Bühne zu Ende geführt; ein Glas Wasser, im Film an den Mund gesetzt, wurde auf der Szene zu Ende getrunken. Piscator verwendete den Film, von Paquets „Sturmflut“ an, grundsätzlich anders. Hier war der Film nur noch in geringen Resten „Fortsetzung“ der Handlung. Er war Erweiterung ins Allgemeine. Er war Dokument oder historische Begleitung. Der Regisseur Karlheinz Martin geht auf die „Alibi“ zurück und gibt wieder Ergänzung. Er richtet die Privat-handlung förmlich weiter. Am bedeutendsten da, wo Prinz Roger das Bild seiner Geliebten erblickt und nun förmlich seine Pariser Liebesgeschichte durchgeht. Ein peinliches Mysterium. Alle Aufführungen der Piscatorbühne bisher waren Experimente, die, ohne letzte Lösungen zu geben, Vorstöße in eine neue dramatische Stoff- und Formwelt boten. Diese ist zwar äußerlich gelungen, glatt, vortrefflich, aber vollkommen falsch, bedenklich, gefährlich. Eine ausgezeichnete Aufführung für Salzenburg, im Sinne von „Patriot“ und „Diktator“, aber im wesentlichen ein Rückschritt. Vortreffliche Schauspielerei. Ernst Deutsch als Roger, gesammelt, hart und anmutig, wie jetzt langsam nicht; Steinrück, ein zurückhaltend nüchternes Kämpfer; Frieda Richard, eine packende Kaiserinwitwe; Sibylle Binder, leicht und elegant als Geliebte des Kaisers; Granaich, Graech, Sima in kleineren Rollen. Aber alles können, alle Routine dieser Vorstellung können die bedenklichen Grenzen dieses Abends nicht verwischen.

Der französische Dichter war bei der Vorstellung anwesend und wurde mit dem Regisseur und den Hauptdarstellern oft gerufen.

Hamburger Theaterorgen. Die Hamburger Kammerspiele, deren Existenz schon seit langem bedroht ist, werden sich noch in diesem Jahre auflösen. Man spricht bereits von einem neuen Hause und möchte versuchen, diese Bühne, die aus dem Hamburger Theaterbetrieb nicht wegzudenken ist, auf irgendeine Weise am Leben zu erhalten; aber bisher scheinen alle Pläne gescheitert zu sein. Die Künstler haben zum Teil bereits Engagements nach außerhalb; und auch der geschäftliche Direktor, Karl Goldfeld, dessen nie ermüdeter Tatkraft es gelungen ist, die Kammerspiele durch die der Inflation folgenden Jahre weiter zu führen und der mit Erich Ziegel bis zu dessen Berufung zum Intendanten des Deutschen Schauspielhauses aufs beste zusammen gearbeitet hat, will, wie es heißt, Hamburg verlassen. Ziegel selbst, dem die Tätigkeit am Schauspielhaus viel Kerzen kostete, der sich aber großen Widerständen zum Trotz dank seiner überlegenen Künstlerpersönlichkeit durchgesetzt hat, hängt noch immer an den Kammerspielen, die er vor etwa zehn Jahren ins Leben rief und deren künstlerische Leitung seit 1926 seine Veritages mit dem Schauspielhaus wohl zurück — wenn nicht bis dahin die Kammerspiele endgültig zu existieren aufhört haben werden. Man möchte Ziegel aber andererseits dem Schauspielhaus dauernd erhalten und würde vielleicht eine Fusion der beiden Theater nicht ungern sehen. Solange die Dinge noch im Frühstadium sind, ist es die erste Sorge der Leitung der Kammerspiele, das Personal

ist und das Opfer eines italienischen Postpfeils wurde. Der Vorfall hat in Tirol größte Empörung hervorgerufen. Die Tiroler Landesregierung hat sofort bei der Bundesregierung in Wien Schritte unternommen, damit dieselbe einbreite.

Ein neues Erdbeben auf dem Balkan.

Bukarest, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein neues Erdbeben registrierten die Apparate heute 12 Uhr 41 Min. Bukarester Zeit. Das Zentrum des Bebens befindet sich in Thrazien. Das Erdbeben wurde auch in Bukarest leicht verspürt. Einzelheiten über das Erdbeben fehlen noch.

Eine Entscheidungsschlacht in China.

* Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Wie aus London berichtet wird, ist die erste diesjährige große Schlacht in China geschlagen. Suntschuanfangs Heer ist so gut wie vernichtet. Seine Truppen sollen ungeheure Verluste erlitten haben. Auch die Truppen Tschangtschjins sind auf dem Rückmarsch längs der Pekingbahn.

Der Vormarsch Tschangtschjins auf Tsinanfu, die Hauptstadt Schantung, steht nunmehr offen. Eine Schantungarmee existiert nicht mehr. Der Ausgang der Schlacht hat in Tokio großes Aufsehen erregt. Das Kabinett hat sofort die Abberufung von 5000 Mann nach Tsinanfu angeordnet, die zum Teil sofort nach Tsinanfu weitermarschieren sollen, um die Hauptstadt zu besetzen. Die Aufgabe der Truppen ist — wie behauptet wird — der Schutz von Eigentum und Leben der dort anwesigen 2000 Japaner.

v. D. London, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den heute aus Peking, Schanghai und Tokio eingelaufenen Meldungen zufolge, hat die amerikanische Gesandtschaft in Peking die amerikanischen Staatsangehörigen in der Provinz Schantung aufgefordert, diese Provinz sofort zu verlassen, wegen des Bürgerkrieges, der nunmehr dort wieder ausgebrochen ist. Ueber Kiangtschau ist der Belagerungszustand verhängt. Die Schiffe dürfen den Hafen bei Nacht weder anlaufen noch verlassen. Fünf amerikanische Zerstörer liegen gegenwärtig in dem Hafen, aber keine britischen.

Tages-Anzeiger.

- Samstag, den 21. April.
Vandrétheater: Die Kronprinzen. 19-23 Uhr.
Bad. Städt. Opernhaus: 4 Uhr Christoph Columbus; 7 Uhr Der deutsche Ritter von Arland. — 8 Uhr Evertine Gottes; 9 Uhr Der deutsche Ritter von Arland.
Reichsland der Unterstadt des deutschen Volkes? im gr. Saal des Chem. Instituts, 8 Uhr.
Kaiser. Theater: Frühkonzert in der Beskalle mit anschließendem Ball, 8 Uhr.
Mittels. Theater: Konzert in den Vier Jahreszeiten, 8 Uhr.
Vereinszimmer: Konzertsammlung in der Eintracht, 8 Uhr.
Erl.-Anst.-Kor.: Zusammenkunft im „Gold. Korb“, Markgrafenstr. 48, 8 Uhr.
1. Kaiser. Mandolinensektell: Frühkonzert in der Glockenhalle des Stadgartens, 8 Uhr.
Kolloseum: Galsioli Viletto, Musik II; Partiprogramm; 8 Uhr.
Kaffee Roland: Rheinischer Abend.
Wiener Hof: Kabarett und Tana.
Alte Bräuerlei Höpfer: Tanz ab 7 Uhr.
Kell. Kollodil: Konzert der bairischen Bauernkapelle.
Parktheater: Durlach: Zusammenkunft ab 4 Uhr.
Kaffee Oranger Baum: Tanz ab 4 Uhr.
Societ. Hotel: Tanzabend.
F. G. Pöhlitz gegen B. f. L. Mannheim-Neufrau (Föhnitz-Stadion): 6 Uhr.
Reichs-Lichtspiele: Eine kleine Brenndin braucht ein jeder Mann; Der große und der kleine Sprung; Theaterprogramm.
Kammerkonzerte: Farnado; Zirkus Trombold; Theaterprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: In der Heimat, da ist's ein Wiederkehr; 1000:1 — Harold Lloyd.

über Wasser zu halten und zu diesem Zweck Zugstühle aufzuführen, die wenigstens das Nötigste abwerfen. Man darf unter solchen Umständen die Arbeit des Theaters nicht mit künstlerischen Maßnahmen messen, sondern freut sich, wenn die Unterhaltung Niveau währt. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die letzte Aufführung zu werten; die Inszenierung des lustigen Kriminalstücks „A. r. 17. Das geheimnisvolle Haus.“ Man rät herum, wer der Autor ist — der Jettel nennt Jefferson Farjeon; dieser Herr lebt vermutlich irgendwo in Hamburg, nicht unweit des Belenbinderhofs, und muß ein recht geschickter Mann sein. Denn wie er den Ton der in den angelsächsischen Ländern so beliebten Kriminalstücke trifft, ist erstaunlich. Und ebenso erstaunlich, wie ein solches Stück ganz und gar zum Volkstümlich wird. Zu diesem Zweck ist eine lustige Figur eingeführt, eine Mischung vom alten Kasper und Bulter Reaton: ein Matroxe namens Ben, der, ohne es zu wollen, die schabhaftesten Sachen macht. Wenn eine Bühne diese Rolle mit einem so modernen und populären Künstler wie Paul Kemp (der zum Schmerz aller Hamburger dennächst nach Berlin geht) besetzen kann, ist dem Stück ein sehr starker Publikumserfolg sicher. Der große Erfolg blieb nicht aus, womit wenigstens in diesem Falle das Stück seinen Zweck erreicht hat. Dr. Georg Meyer

Rokain in Musik. Die österreichische Komponistin Eise Maria Wagner, die sich als Dirigentin einen Namen gemacht hat, trat in Wien mit einer Symphonie „Rokain“ vor die Öffentlichkeit, in der sie die Verführung, den Raub und die Enttäuung, die von diesem Raubmittel ausgehen, in Tönen zu schildern sucht. Um diese merkwürdige Aufgabe möglichst eindringlich durchzuführen, verwendet sie reichlich Sazinstrummente in ihrer Symphonie, und neben einer klassischen Fuge hat sie an Stelle des Sazero einen Shimmy-Fortrit komponiert, der großen Beifall fand.

Kammerkonzert. Die gefalteten Konzerie, die das Bad Konzeratorium unter der künstlerischen Leitung von Direktor Franz Philipp in regelmäßigen Abständen veranstaltet, erfreuen sich eines sehr regen Zuhörers. Die Programme sind immer einheitlich zusammengestellt und haben den Vorzug, daß sie selten zur Ausführung gelangende, durchweg wertvolle kammermusikalische Schöpfungen in hervorragender Darbietung vermitteln. So hörte man in dem zur Besprechung stehenden Abend ein Orchestertrio in h-moll von Antonio Caldara, das sein gefügtes emoll Violinkonzert und zum Schluß eine Suite für Flöte und Orchester. Konzertmeister Joseph Reichner hatte die künstlerische Leitung und trat daneben in den beiden Mittelstücken des Programms als Solist hervor. Man kennt und schätzt die sorgsame Vortragweise dieses hervorragenden Künstlers. Sein Violinspiel ist getragen von einer vorzüglichen Technik und einer sicheren Erfassung der musikalischen Eigenheiten des jeweiligen Stüdes. Auch als Dirigent der Bach-Suite wußte er zu fesseln. Er führt rhythmisch bestimmt, zeigt Sinn für Stil und eine lebendige, dynamisch reich gefaltete Art des Vortragens. Als weitere Solisten seien genannt der gewandte und geschmackvolle Flötist Otto Kirchner und der musikalische, sehr talentierte Franz Holze. Kapellmeister Fritz Hermann hatte die Führung des begleitenden Orchesters übernommen. Klar in der Zeichnung, dabei aber jede rhythmischen Schwankung ausgeglichen. Das Kammerorchester unseres Konzeratoriums ist sehr gut eingetücht und erbringt durch einen technisch klaren Vortrag. Der kleine Saal unserer Feilshalle war gut besetzt. An reichem und ehrenvollen Beifall fehlte es nicht. Ho.

Anerkannte Weine
Reichhaltige, gute Küche

HOTEL LUTZ

Kriegsstraße 94 / Telefon 220

Fürstenberg-Bräu hell
Münchner Löwenbräu dunkel

STADTGARTEN
Sonntag den 22. April, vormittags 11-12 Uhr: Promenadekonzert (kein Musikschulung). Nachmittagskonzert von 15-18 Uhr. Orchester: Musikverein Karlsruhe. — Man kaufe den neuen Stadtgartenführer. Preis 30 Pfg. — (12265)

Badisches Landestheater
Samstag, 21. April.
• B 22, 23, 24, 601-700.
Die Kronprärenten
von Jöben.
Musik von Zopantoff.
In Szene gelegt von Fritz Baumgärtel.

Sterbekassen-Verein der Beamten und Arbeiter der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe.
Wir machen nochmals unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere diesjährige satzungsgemäße General-Versammlung am Sonntag, 22. April d. Mts., vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Mühlburg stattfindet.
Tagesordnung:
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.
Wir bitten unsere Mitglieder sich an der Versammlung zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Karlsruhe
Kriegsstraße 200 Fernsprecher 634
Gründungs-Veranstaltung
zum 10jährigen Bestehen des Reichsbundes am Sonntag, den 29. April, abends 7 Uhr in den Räumen der Städtischen Festhalle.
I. Teil:
Künstlerisches Programm
unter freundlicher Mitwirkung der Kapelle der Badischen Polizei, der Tanzschule Mertens-Leger, des Lehrergesangsvereins Karlsruhe, der Gesangs-Solisten Fr. Grete Keller des Herrn Staatschauspielers Paul Müller und anderer.
II. Teil:
Bankett mit Ball.
Freunde und Gönner des Reichsbundes sind freundlichst eingeladen.
Karten zum Preise von RM. 1,- und 50 Pfg. sind in der Geschäftsstelle, bei den Vorständen der Bezirksgruppen und bei allen durch Plakate besonders kenntlich gemachten erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise. (12183)
Der Vorstand.

Colosseum
Ab 16.-30. April
Sensations-Gastspiel
Piletto
Rastelli II
für uns reichte deutsche Meisterleistungen mit dem internationalen Variété-Programm

Wiener Hof
Folantstraße 6
Kabarett und Tanz.
Kein Weinwandel.
(11499) Ganz Saal.
Vollbesetzung.
Verlängerung.

KROKODIL
am Ludwigsplatz
In den Bierhallen täglich
KONZERT
der echten bayerischen
Bauernkapelle
der Pfleifer Franzler.
Ausschank von Osterbock der Löwenbrauerei München.
10983
Inhaber: Fritz Riedel.

Hotel Rotes Haus
Theater-Restaurant
Samstags
TANZ-ABEND
Sonntags: KONZERT. 11994

Arbeiter-Bildungsverein E. B.
Einiges Vereinsheim:
Wilhelmstraße 14.
Mittwoch, den 25. April 1935, abends 8 1/2 Uhr, im Saal unseres Vereinsheimes

Kammermusik-Abend.
Solistenquartett: Koncertmeister C. H. Kammermüller, Hermann Sommer u. Gerold, im Klavier: Komponist Arthur Kutzer.
Berke von Beckhoven, Smetana u. Musorgski.
Wir laden unsere 16 Mitglieder herzlich ein.
Programm am Saal.
Eintritt frei.
Aufträge sind willkommen. (12331)
Der Vorstand.

Alte Brauerei Hoepfner
Kaiserstraße 14.
Bekannt durch gute bürgerl. preiswerte Küche, ff. Höpfer Edelbiere, naturr. Weine
Höpferbräukeller
Tanzdiele
Jeden Samstag abend 7 Uhr Tanz
Erstes Tanzorchester.
Hennhöfer, Küchenmeister.
11901

Wein-Stuben
»ZUR MAINAU«
Karlsruhe, KARL DUTZI, Waldstr. 93
Selbstgepflegte Badische, Pfälzer und Mosel-Weine.
Gute Küche zu jeder Tageszeit.
Jeden Donnerstag Schlachttag.
111633

Parkschlöble Durlach
Jeden Samstag u. Sonntag v. 4 Uhr ab
Unterhaltungs-Tanz.
11905

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Tel. 3053
zeigt ab heute:
Das Filmwerk, das einzig in der gesamten Produktion dasteht.
TORNADO
Entfesselte Gewalten
Dieses Filmwerk zeigt neben einer äußerst spannenden und sensationellen Handlung als Gipfelpunkt ein grandioses Schauspiel der Natur in Originalaufnahmen der groß. Sturmwindkatastrophen aus den nordamerikanischen Urwäldern
Hierzu:
Das große Zirkuslustspiel
ZIRKUS TROMBOLI
6 Akte köstlicher Unterhaltung 6 Akte mit Betty Balfour und Nicolas Koline Kulturfilm und Wochenschau
Vorstellungen 3.30, 5, 7 und 9 Uhr 11096

ATLANTIK LICHTSPIELE
Kaiserstr. 5
Ab heute nur 3 Tage: Samstag, Sonntag und Montag:
Der köstliche Militärschwank u. große Erfolgsfilm
In der Heimat...
Da gibts ein Wiedersehen!
Heitere Bilder aus erster Zeit von B. E. Lühke u. Heinz Gordon mit
Reinhold Schünzel, Siegfried Arno, Fritz Kampers, Hugo Werner-Kahle, Karl Eiding, Julius Falkenstein, Paul Morgan, Carl Geppert, Margit Barnay, Olga Engl, Johannes Kiemann usw.
Dazu auf vielseitigen Wunsch der beste
Harold Lloyd-Großfilm der Ufa
1000:1 - Harold Lloyd
6 Akte zum Totlachen.
Jugendliche haben keinen Zutritt. Dasessen findet am Sonntag nachm. Punkt 2 Uhr eine besondere Jugendvorstellung m. Harold Lloyd statt.
Montag unwiderruflich letzter Tag. 11998

Café Grüner Baum
Heute und Sonntag TANZ
ab 4 Uhr
Ab heute NEUE KAPELLE

Kühler Grund
Winterstraße 37
SONNTAG morgen
Frühschoppen-Konzert
ff. Moninger Bier, prima Weine eigene Metzgerei
Andreas Bast, Metzger und Wirt.

Fleisch-Verkauf!
Empfehle heute auf dem Wochenmarkt (alter Bahnhofs) Schweinefleisch
am Braten per Pfd. 1.00
Bauk 3, Kochen per Pfd. 80-90
Kotlet per Pfd. 1.20
Eck 3, Auslassen per Pfd. 80
Kraut per Pfd. 1.00
Karl Hommert.

Kapitalien
15000 Mark
zu 10 Prozent pro Jahr
verzinst, auf 1. Hypothek von Privatmann zu vergeben. Angebote unt. Nr. 28397 an die Badische Presse.

L. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, zu 6 1/2 bis 8 1/2% Zins

Anfragen an die blesige Vertretung der betr. Institute unter F. K. A. 5198 an Rudolf Mosse, Kaiserstraße 132, zur Weiterbeförderung. A1189

Sichere Erfindung
Herr od. Dame, Beruf gleich, findet am besten.
Bauschlosser
selbständiger, toller Arbeiter gesucht. (11828)
Schlosserei, Herrenstr. 5.
Friseurgehilfe
bei Hof u. Wohnung im Hause auf 1. Mai gef. Karl Geil, (11968)
Hudolfstraße 31.
Junger, 17-18 J. alter
Schuhmacher
kann sofort eintreten. Hof u. Wohnung im Hause. (11108)
Ehler, Durlach, Durlachstr. 14.
Lüdt. Friseur
auf 1. Mai gef. (11966)
Spez.-Damenfrisier, Hudolfstraße 31.
Auf sofortiges
Servierfräulein
mit guten Umgangsformen für dauernd gesucht.
Eichenhof, Karlsruhe.
Nichtbes. ehrl.
Küchenmädchen
sollt gefucht. (12004)
Kaffee, Hofstr. 14.
Vorsitzende v. 11-11 u.
Lüdt. Friseur
auf 1. Mai gef. (11966)
Spez.-Damenfrisier, Hudolfstraße 31.
Auf sofortiges
Servierfräulein
mit guten Umgangsformen für dauernd gesucht.
Eichenhof, Karlsruhe.
Nichtbes. ehrl.
Küchenmädchen
sollt gefucht. (12004)
Kaffee, Hofstr. 14.
Vorsitzende v. 11-11 u.
Lüdt. Friseur
auf 1. Mai gef. (11966)
Spez.-Damenfrisier, Hudolfstraße 31.
Auf sofortiges
Servierfräulein
mit guten Umgangsformen für dauernd gesucht.
Eichenhof, Karlsruhe.
Nichtbes. ehrl.
Küchenmädchen
sollt gefucht. (12004)
Kaffee, Hofstr. 14.
Vorsitzende v. 11-11 u.

Offene Stellen
1 Zimmermann
welcher im Schichten gut bewandert sein muß und mitarbeiten soll, gefucht. Zu erfragen u. Nr. 28484 in der Badischen Presse.
Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gefucht (11948)
Häb. Frau Otto Walder, Durlach, 101.
Mädchen
vom Lande, für ff. Hausarbeit gefucht. (12343)
Häb. Bäckerstr. 53a.
Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, per sol. od. 1. Juni gefucht. Angeb. u. Nr. 28398 an die Bad. Pr.

Fabrikant
sucht für umwäsende Erfind. D.M.S.
General-Vertreter
Staubsauger für 80 Mark.
geräuschlos, garantiert höchste Saugkraft, sämtlicher auf dem Markt befindl. elektr. Apparate. Jedermann ist Käufer. Zur Übernahme sind 500 Mark erforderlich. (11187)
Medung: Sonntag, 22. April, v. 11-1 Uhr im Hotel „Germania“ bei Herrn Schardt.

Perfekte Stenotypistin
gesucht von
Rechtsanwalt Emil Müller,
Stephanienstraße 55.
Junge, flotte
Stenotypistin,
die mit allen vorfindenden Büroarbeiten (saher Buchhaltung) vertraut sein muß, in Vertrauensstellung gefucht.
Sofortige Bewerbungen unter Nr. 12345 an die Badische Presse.

Lebensstellung!
Lüdtige, Ältere
Verkäuferin
aus der Manufaktur, Weiß- und Kurzwarenbranche evtl. als
Teilhaberin
mit einer Einlage v. 3000 Mark gefucht
Angebote unter Nr. 28381 an die Bad. Presse.
Sauberes, nettes
Mädchen
für die Küche sofort od. auf 1. Mai gefucht.
Reform-Gaststätte
Häb. Str. 56, II. (12965)
Kräftiges, sauberes
Mädchen
für Küche u. Haus, für sofort gefucht. (127012)
Krotobit, am Ludwigspl.

Stellengefuchte
Junger
Techniker
u. Beamter sucht Stellg.
als Sachverst. evtl. in Fabrikfabrik, am liebsten in Reichert-Würt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 28394 an die Badische Presse.

Größere
Werkstatt
an verkehrsreicher Stadt-
lage, für Autoparkplatz,
geeignet, zu mieten, gef.
Angebote u. Nr. 28395
an die Badische Presse.

1 Zimmer
mit elektr. Licht u. sep.
Bad, in Stadtmittelpunkt,
2 Betten sofort zu verm.
Nr. 8, 7000 an die Bad.
Presse, Hl. Hauptpost.

RESI denz
Lichteplele
HEUTE:
Eine kleine
Freundin
braucht ein
jeder Mann
von Franz Lehar
Hauptrollen: Charlotte Ander,
Ruth Weyher, Paul Heldemann,
Siegfried Arno
Der grosse und der kleine Sprung
Grotteske in 2 Akten
Sturmflut, Kulturfilm
Trlanon-Wochenschau
Musikalische Leitung: Bruno Pelz
Orgel: Joh. Pallast
Flügel: Vollmair-Rettich
Beginn der Vorstellungen:
3.30 5.00 7.00 9.00 Uhr
Beginn des Hauptstückes:
3.30 5.30 7.30 9.30 Uhr

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (12966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt. Nr.
28364 an die Bad. Pr.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (12966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt. Nr.
28364 an die Bad. Pr.

Villa
zu vermieten in schöner
Lage am Turmberg, 6
Zimmer, Küche u. Bad,
Tisch, Angebote u. Nr.
11926 an die Badische Presse.

Laden
zu vermieten. (12136)
Karlstraße 25.
Große 4 Zimmer-
Erdwohnung
mit Zubeh. per Anfang
Mai gegen Umzugsbetr.
u. Nebeneinrichtg. abzur.
Angebote u. Nr. 28403
an die Badische Presse.

Wohnung
zu vermieten, auf 1. Juni.
3 Et., 3 Zimmer, Küche,
einer, Bad, in sehr gut.
Weltbildlage. Angebote
u. Nr. 11926 an die Bad.
Presse erbeten.

1 Zimmer
zu vermieten:
1. Zim. u. Küche, 60 M.
2. Zim. u. Küche 30 M.
3. Zim. u. Küche 30 M.
4. 3-Zimmerwohnung 1. Zentr.,
5, 6 u. eine schöne 7 1/2-
Zimmerwohnung, 110 M.
Wohnungsentgelt, 100 M.
Kaiserstraße 87.

2 Zimmerwohnung
mit Küche, Nähe alter
Bahnhof, ab sofort
vermietet. Angeb. unt.
Nr. 28365 an die Bad.
Presse, Hl. Hauptpost.

2 Zimmerwohnung
mit Küche, Nähe alter
Bahnhof, ab sofort
vermietet. Angeb. unt.
Nr. 28365 an die Bad.
Presse, Hl. Hauptpost.

1 Zimmerwohnung
von alleinlebender Dame
gefucht. Angebote erbeten
unter Nr. 28361 an die
Badische Presse.

Zimmer
et. 2. Etage, Hauptpost,
per 1. Mai. Angeb. unt.
Nr. 28370 an die Bad.
Presse Hl. Hauptpost.

Zimmer
Sauberes, geräumiges
Zimmer
nicht so weit von der
Zentrum, ab sofort, auf
25. April gefucht, unter
Nr. 28371 an die Bad.
Presse Hl. Hauptpost.